

Prof. Dr. Alfred Toth

## Substitution und Repräsentation bei semiotischen Objekten

1. Unter den von Walther (1979, S. 122 f.) aufgezählt und in einer Reihe von Aufsätzen von mir eingehend behandelten semiotischen Objekten hatte ich zwischen Objektzeichen einerseits und Zeichenobjekten andererseits unterschieden. Bei Objektzeichen determiniert das Objekt das Zeichen, bei Zeichenobjekten determiniert umgekehrt das Zeichen das Objekt; vgl. die folgenden Definitionen aus Toth (2008):

$$OZ := (\langle \mathcal{M}, M \rangle, \langle \Omega, O \rangle, \langle J, I \rangle)$$
$$ZO := (\langle M, \mathcal{M} \rangle, \langle O, \Omega \rangle, \langle I, J \rangle)$$

Beiden Typen ist gemeinsam, dass ihre Zeichen- und Objektanteile nicht etwa in additiver bzw. subtraktiver Verbindung stehen, dass sie wegen ihrer von Karl Bühler so genannten „symphysischen Verwachsung“ entweder hyperadditiv oder hyposummativ sind.

2. Ein klassisches Beispiel für ein Objektzeichen ist eine Attrappe, z.B. eine Beinprothese. Als Objekt **substituiert** sie das natürliche Bein, als Zeichen **repräsentiert** sie dessen Form als Icon. Primär ist jedoch die Substitutionsfunktion, da der ganze Zweck der Attrappe ja darin besteht, einen Ersatz für ein fehlendes Bein zu liefern, damit man wieder stehen und sich u.U. ohne Krücken bewegen kann. Sekundär ist somit die Repräsentationsfunktion, denn wie man aus Seeräubergeschichten weiss, hatte man in der vor-technologischen Gesellschaft oft simple Haken z.B. als Armprothesen verwendet.

3. Ein klassisches Beispiel für ein Zeichenobjekt ist ein Wegweiser. Als Zeichen gibt er Ort und Richtung einer entfernten Siedlung (evtl. eines Hauses) an, d.h. er **substituiert** die Stadt gewissermassen dadurch, dass er als Ständer mit Richtungspfeil in ihre Richtung weist, er ist eine Art mit geographischen Angaben versehene „Leerkopie“ der Stadt. Als Zeichen **repräsentiert** der Wegweiser die Stadt, indem er ihre topographische Lage durch Richtung und

Entfernung, evtl. sogar durch Angabe der Marsch- oder Fahrzeit, möglichst genau angibt.

4. Wir kommen zum Schluss, dass zwar Objektzeichen und Zeichenobjekt in concreto nicht dual sind (weder ist eine Attrappe das duale eines Wegweisers, noch gilt das Umgekehrte!), dass sie aber dennoch dual definierbar sind (vgl. z.B.  $\times \langle \mathcal{M}, M \rangle = \langle M, \mathcal{M} \rangle$ ) und dass sie sich vor allem in Bezug auf ihre grundlegenden semiotischen Funktionen, Substitution und Repräsentation, dual zueinander verhalten, eine Tatsache, die dem ebenfalls dualen Verhältnis von Hypersummativität und Hypodifferentialität korrespondiert.

## **Bibliographie**

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20u.%20Objektzeich..pdf> (2008)  
Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

5.4.2011